

Der
 „Boten vom Welzh. Wald“
 erscheint am Dienstag,
 Donnerstag, Samstag
 und Sonntag und kostet
 bei der Expedition pro
 Quartal 1 M.
 im Oberamtsbezirk Welz-
 heim mit Postzuschlag
 1 M. 25 $\frac{1}{2}$
 außerhalb
 1 M. 45 $\frac{1}{2}$

Inserate von Stadt
 und Bezirk Welzheim auf-
 gegeben werden mit
 9 $\frac{1}{2}$
 von außerhalb der-
 selben mit 10 $\frac{1}{2}$ für die
 dreispaltige Zeile oder
 deren Raum berechnet.



Der
 „Boten vom Welzh. Wald“
 erscheint am Dienstag
 Donnerstag, Samstag
 und Sonntag und kostet
 bei der Expedition pro
 Quartal 1 M.
 im Oberamtsbezirk Welz-
 heim mit Postzuschlag
 1 M. 25 $\frac{1}{2}$
 außerhalb
 1 M. 45 $\frac{1}{2}$

Inserate von Stadt
 und Bezirk Welzheim auf-
 gegeben werden mit
 9 $\frac{1}{2}$
 von außerhalb der-
 selben mit 10 $\frac{1}{2}$ für die
 dreispaltige Zeile oder
 deren Raum berechnet.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

N. 153.

Welzheim, Sonntag den 3. Oktober

1875.

Württemberg.

Stuttgart, 30. Sept. Ihre Majestät die Königin von Hol-
 land schenkte heute Nachmittag zwischen 3 und 4 Uhr dem Muster-
 lager mit seinen reichhaltigen Sammlungen die hohe Ehre eines Be-
 suches. Mit sachkundigem Auge wurden die neueren Anschaffungen
 herausgefunden, und mit gnädigen Worten die fortschreitende Ent-
 wicklung der vor etwa 25 Jahren begonnenen Volksbelehungs-An-
 stalt anerkannt. Ihre Majestät hat derselben seit ihrer Entstehung
 eine fortwährende gnädige Aufmerksamkeit geschenkt, deren wieder-
 holte Betätigung zum größten Danke verpflichtet.

Gannstatt, 1. Okt. Gestern Abend ließ, wie ich aus si-
 cherer Quelle hörte, die Königin von Holland den hiesigen Oberbeam-
 ten, Herrn Regierungsrath von K e g e l e n, den eigentlichen und
 alleinigen Schaffer des König-Wilhelm-Denkmals zu sich in das
 Kön. Residenzschloß nach Stuttgart rufen, wo sie ihm unter den
 befreundlichsten Dankesworten für seine bewiesene große Liebe,
 Treue und Anhänglichkeit an Ihren höchstseligen Vater eröffnete,
 daß ihm von Sr. Majestät dem Könige der Niederlande das C o m-
 m a n d e u r k r e u z der E i c h e n k r o n e verliehen worden
 sei. Man ist hier allgemein hierüber erfreut.

Gauigan, 29. Sept. Diesen Morgen 2 $\frac{1}{2}$ Uhr ertönten
 die Feuer signale. Es stand das 3stöckige Wohn- und Oe-
 konomiegebäude des Schmid Lieb in der Bachstraße in lichterlohen
 Flammen, so daß ein Retten dieses Gebäudes nicht möglich war
 und dasselbe vollständig niederbrannte. Dagegen gelang es der an-
 gestrengtesten Thätigkeit hies. Feuerwehr, Löschmannschaft und Mit-
 hilfe von Nachbargemeinden die große Gefahr der Weiterverbreitung
 zu verhindern und das Feuer auf seinen Heerd zu beschränken. Lei-
 der hatte der Spritzenmeister von Bondorf das Unglück, von einem
 herabstürzenden Balken herab am Kopfe verletzt zu werden, daß
 sein Leben noch in großer Gefahr ist. Man befürchtet Brand-
 flistung.

Heilbronn, 30. Sept. Aepfel 4 M. 29 Pf. bis 5 M. 14
 Pf. Birnen 3 M. 43 Pf. bis 4 M. 11 Pf. Gemischt 4 M. bis 4
 M. 11 Pf. per Centner. Murrhardt. Aepfel 1 fl. bis 1 fl.
 12 fr., Birnen 54 fr. bis 1 fl., Zwetschgen 30—36 fr. per Sim-
 ri. Heimerdingen. Aepfel 4 fl. Gerlingen. Aepfel
 5 fl. Leonberg. Aepfel 5 fl. bis 5 fl. 30 fr. per Sad.

Deutsches Reich.

Berlin, 29. Sept. Der Kaiser hat auf der Durchreise
 nach Baden-Baden in Frankfurt die historische Kunstgewerbe-
 ausstellung besucht. Von seinem Besuch in der Gartenbauausstellung
 in Köln ist zu berichten, daß er daselbst den französi. General-
 konsul aus Düsseldorf, Vicomte de Fontenay, mit freundlichem Händ-
 drück begrüßte und ihm in französischer Sprache seine große Be-
 friedigung darüber ausdrückte, französische Aussteller so zahlreich
 und mit so ausgewählten Gegenständen vertreten zu sehen, als ein be-
 redtes Zeugniß für das gemeinsame Streben der beiden Nationen
 nach denselben Zielen der Kultur und des Fortschritts.

Baden, 29. Sept. Heute Abend 8 $\frac{1}{2}$ Uhr ist der Deutsche
 Kaiser nebst hohem Gefolge mit Extrazug hier eingetroffen. Seine
 Majestät wurde am Bahnhof empfangen von dem Großherzog, der
 Großherzogin und dem Erbgroßherzog, dem Großherzog von Wei-
 mar, der Herzogin von Hamilton, Prinzessin Marie von Baden, der
 Prinzessin Elisabeth von Baden, Erbprinzessin von Monaco, dem

Herzog v. Dianna, dem Grafen Flemming, kgl. preuß. Gesandten,
 dem Grafen Pourtales, dem Stadtdirektor Freihrn. v. Göler, dem
 Oberbürgermeister Gönner, Bürgermeister Seefels und sämmtlichen
 Stadträthen der Stadt Baden, sowie vielen Personen von Distink-
 tion. Am Bahnhof war eine zahlreiche Menschenmenge versammelt,
 welche den Kaiser mit stürmischen Hochrufen begrüßten. Bei der
 Einfahrt in die Stadt wurde der Kaiser mit Böllerschüssen und dem
 Geläute aller Glocken empfangen. Das Kaiser-Monument vor der
 Trinkhalle war mit Gasfandelabern und bengalischen Flammen illu-
 minirt; das Kurorchester, an der Trinkhalle aufgestellt, spielte, als
 die kaiserliche Equipage erschien, die Nationalhymne. Der Kaiser
 ließ halten und betrachtete das Monument vom Wagen aus. Hier-
 auf begaben sich die Herrschaften nach dem Wiesner'schen Hause,
 wo Ihre Maj. die Kaiserin den Kaiser empfing.

— Aus Baden, 28. Sept. In der letzten Woche wurde
 im Auftrage der Regierung das interessante B e r s c h w i n d e n
 des W a s s e r s der D o n a u zwischen Immeningen und Möh-
 ringen unterhalb Donaueschingen von den Professoren des Karls-
 ruher Polytechnikums, Hofrath Grasshof und Knoop, eingehend be-
 sichtigt. Bekanntlich hält man die einige Stunden weiter entspringende
 Nachquelle für diesen Abfluß resp. Zufluß der Donau; und es soll
 nun eine Kommission Sachverständiger Gemisch untersuchen, ob dies
 wirklich der Fall ist, zu welcher Nachforschung man den gegenwärtig
 kleinsten Wasserstand für sehr günstig hält. Nach Berichten aus
 Möhringen bekäme man dort seit etwa 14 Tagen kein stehendes
 Donauwasser mehr zu sehen, so sehr verändert das von Immeningen
 abgehende Wasser durch die vielen Spalten und Klüfte des aus
 Jurakalk bestehenden Bergrückens, über dem eben bei dem Städtchen
 Nach im Hegau die Quelle der Nach sofort mit solcher Kraft und
 Fülle aus einer weiten kesselförmigen Vertiefung hervorsprudelt, daß
 sie alsbald Mühlen und industrielle Werke treibt. Gegenwärtig ver-
 ursacht jener Zustand der Donau durch den Stillstand vieler Wasser-
 werke unterhalb Immeningen großen Schaden.

Dresden, 29. Sept. Der K ö n i g reist heute Abend nach
 W i e n, um auf Einladung des ksr. Kaisers an des Gemefajden in
 Steiermark Theil zu nehmen.

Ausland.

Wien, 29. Sept. Bedeutende Manufakturfirmen sind insol-
 vent geworden. Die Passiven betragen gegen 700,000 fl. Es sind
 meistens englische und französische Fabrikpläze dabei betheilig.

Wien, 30. Sept. Dem Vernehmen nach wird die Kaiserin
 von Oesterreich auf der Rückkehr von Paris die deutsche Kaiserin in
 Dos (Baden) begrüßen.

Wien, 30. Sept. Die „Tagespresse“ meldet: Der Vertre-
 ter der serbischen Regierung in Wien überreichte den Vötschastern
 der fremden Mächte ein Memorandum, worin er eine Reihe der von
 den Türken verübten Grenzverletzungen nachweist.

Rom, 30. Sept. Der Deutsche Gesandte Graf v. Kandel
 ist heute früh eingetroffen und zeigte dem Ministerpräsidenten offi-
 ziell den bevorstehenden Besuch des deutschen Kaisers an.

Rom, 30. Sept. Wie die hiesigen Blätter übereinstimmend
 melden, wird der K a i s e r W i l h e l m am 12. Okt. erwartet.
 Zu seinem Empfange werden der König Viktor Emanuel, der Kron-
 prinz, die Kronprinzessin und Prinz Amadeus, sowie der Minister-
 Präsident Minghetti, der Minister der ausw. Angelegenheiten Vis-
 conti-Venosta, der Kriegs-Minister Nicotti, der Minister des Innern

Graf Cantelli und ferner Vertreter des Senats und der Abgeordnetenkammer in Mailand anwesend sein.

Madrid, 30. Sept. Die Republikaner und Sozialisten sind im Gebirgspasse Despenaperros (Sierra Morena) aufgestanden und suchten die Verbindungen zu unterbrechen; die Regierung wies die Truppen an, auf's nachdrücklichste die Ruhe wieder herzustellen.

— Man ermarket in Madrid, daß der Bürgerkrieg vielleicht schon in zwei bis drei Wochen sein Ende finden werde. Don Carlos will zwar den Kampf fortsetzen, aber seine Generale und Rathgeber, einige Jesuiten und Erz-Altromontane ausgenommen, sind anderer Ansicht und entschlossen, auf die Bedingungen einzugehen, welche Madrid stellt.

Türkei. Der „Levant Herald“ gibt über die durch den Aufstand veranlaßte Concentration türkischer Truppen folgende Mittheilungen: Die Gesamtheit der Linien-Truppen, für welche die Eisenbahn-Gesellschaft Transportmittel bereit zu halten aufgefordert worden ist, beträgt fünfzig Bataillone, von denen zwanzig aus Salonichi nach Witrowiza, die anderen dreißig aus Konstantinopel nach Tatar Bazarbisk auf dem Weg von Sophia und Nisch geschickt werden. Der Plan der Pforte ist nach den Angaben des Kriegs-Ministeriums, die Streitkräfte in den nordwestlichen Provinzen bis zur Zahl von ungefähr 100,000 Mann zu erhöhen, welche auf folgende Weise vertheilt sein werden: 45,000 Mann in Sophia und Nisch, 15—25,000 in Widdin, 12,000 in Nord-Bosnien, 15,000 in Novibazar und 20,000 in der Herzegowina. Sieben Artillerie-Batterien sind bis jetzt mit 200 Pferden und 300 Mann durch die Eisenbahn befördert worden. Den Truppen-Commandanten wurde der förmliche Befehl gegeben, sich nicht über die serbische Grenze zu wagen, welchen Vortheil sie auch über die Insurgenten davontragen könnten, die dort Zuflucht suchen möchten. Es ist möglich — sagt „Levant Herald“ — daß diese Vorschrift nöthig ist, um politische Verwicklungen zu vermeiden; aber sie ist auch ein strategisches Hinderniß, welches der Wirksamkeit der Militärmacht viel schaden wird. Die zahlreichen serbischen Corps, welche jetzt die Türkei überschwemmen, mögen das Volks-Gefühl und nicht den Gedanken der Regierung vertreten, aber sie sind doch immer Angreifer; wenn man ihnen gestattet, sich nach Serbien zu flüchten und ihre Kräfte wiederherzustellen, nachdem sie der Türkei alles mögliche Uebel zugefügt, so ist alle Wahrscheinlichkeit vorhanden, daß der Kampf sich ins Endlose fortsetzt.

— Die Nachrichten vom Kriegsschauplatz in der Herzegowina sind noch immer höchst unsicher und vielfach sich widersprechend. Depeschen über dasselbe Treffen verkünden, wenn sie von Constantinopel kommen, Sieg der Türken und Niederlage der Aufständischen, dagegen Sieg der letzteren und Niederlage der Türken, wenn sie aus slavischen Orten abgefaßt sind. Insbesondere scheint Belgrad eine wahre Brutstätte unwahrer Nachrichten zu sein. Man sieht, daß der e i n e Kosak, von dem sich schon bei Julius Cäsar Spuren vorfinden und der darauf in den russischen Feldzügen an der Donau eine so große Rolle spielte, den streitenden Theilen in Zeiten der Noth auch jetzt wieder zu Hülfe kommt und sich bald von den Türken, bald von ihren Seguern todtschießen läßt.

— Die serbische National-Kavallerie ist an die Grenze abgerückt. Eine allgemeine Pferdekonscription ist angeordnet worden.

London, 29. Sept. Die Victoria Foundry in Leeds, eine der größten Gießereien in England, wurde gestern ein totaler Raub der Flammen. Der angerichtete Schaden beziffert sich auf 40 000 bis 50,000 Pfr. und durch das Brandunglück sind ca. 1,500 Arbeiter brodlos geworden.

— Nach einer unlängst in Petersburg erschienenen „Berechnung der Oberfläche des gesammten russischen Reiches unter der Regierung des Kaisers Alexander II. von dem Oberst im R. Generalstab, J. v. Strelbitski“ hat das europäische Rußland mit Inbegriff seiner Binnengewässer und des araw'schen Meeres einen Flächengehalt von 100,130 Quadrarmilen und mit den Inseln und Seen von 104,183 Quadrarmilen. Das asiatische Rußland umfaßt mit den Binnengewässern, Inseln, dem Aral- und Kaspische 300,098 Quadrarmilen und ist also nahezu dreimal so groß als das europäische. Der Czar herrscht somit beinahe über ein Sechstel der ganzen Fläche der Erde.

New-York, 15. Sept. Der Dampfer „Zodia“ ist auf der Fahrt von Kaffa (Bahama-Inseln) auf offener See verloren. Alle Personen an Bord wurden jedoch gerettet.

Der Polizeispion.

Roman

von J. Bernhardt.

(Fortsetzung.)

Acht Gendarmen ritten voraus.

Der Karren selbst war von anderen Reitern mit gezogenen Säbeln umgeben.

Das Todesfuhrwerk hatte zwei Bänke.

Auf der einen saß Jacques Lebrun, die Arme auf dem Rücken gebunden, seine Füße ebenfalls gefesselt.

Sein Hemd war bis auf seine Schultern zurückgezogen.

Auf seine besondere Bitte hatte man ihm seine alte Dragonerjacke über den Rücken gelegt, deren Ärmel unter seinem Kinn zusammengeknüpft waren.

Zu seiner Rechten saß ein weißhaariger Priester, der ehrwürdige Abbe Montes, der allen Verurtheilten in der Todesnoth beistand.

Links von dem Unglücklichen befand sich Herr Samson, der Henker von Paris, ein Mann von herkulischem Körperbau, mit einem kastanienbraunen Oberrock begleitet, einen zweispitzigen Hut auf dem Kopfe.

Seine beiden Gehülfen und einer seiner Knechte nahmen die zweite Bank ein.

Der Abbe hielt dem Verurtheilten ein kleines Kreuzifix vor und ermahnte ihn, seinen Schöpfer um Barmherzigkeit anzusuchen.

Jacques Lebrun hörte ihn gefast an.

Die Ruhe, die Verklärung eines Märtyrers, der für seinen Glauben dem Feuertode entgegengeht, lag auf seinem blassen Antlitz.

Der Henker, seine Gehülfen und die ihn umgebenden Soldaten konnten sich bei seinem Anblick eines Gefühls der Theilnahme nicht erwehren.

Er allein blieb ruhig und heiter.

In dem herbeigeströmten Volke war aber die Stimmung gegen den Unglücklichen getheilt.

Die Mehrzahl der Frauen und Mädchen drückten ihre Taschentücher an die Augen.

Unter den Männern aber hörte man vielfach murmeln:

„Der Alte spielt seine Rolle vorzüglich zu Ende.“

„Ein tüchtiger Kerl!“

Indessen war der Henkerkarren am Fuße des Schaffotts angelangt.

Der Verurtheilte erhob den vorher gesenkten Kopf. Der Priester hielt ihm auf's Neue das Kreuzifix vor die Augen.

„Blicken Sie nur auf Ihren Erlöser, armer Mann,“ sagte er sanft.

„Sie irren sich, ehrwürdiger Vater, entgegnete Jacques ruhig, „wenn Sie glauben, das Gerüst da sei meinen Augen schrecklicher, als der Rückzug von Moskau, dessen Flammen zum Himmel empor schlugen, an dem Tage, wo Murat kommandirte: En avant, meine Braven!“

„Der verhängnißvolle Augenblick ist da,“ sagte der Priester. „Im Stadthause befindet sich ein Gerichtsbeamter.“

„Haben Sie noch irgend einen Wunsch, oder noch ein Geständniß —“

Der Greis schüttelte den Kopf.

„Ich habe vor Ihnen mein ganzes Herz entlastet,“ versetzte er, „und mich nur noch mit Gott zu berathen.“

Der Abbe gab ihm ein Zeichen, von dem Karren abzustiegen. Samson und seine Gehülfen faßten ihn unter die Arme.

„Es thut mir leid, daß ich Euch so viel Mühe mache, meine Kameraden,“ sagte er.

„Hätte man mir die Füße nicht zusammengeschnürt, ich würde allein gehen können.“

Mit festen, kurzen Schritten stieg er die Stufen hinauf. Auf der Plattform des Gerüstes umarmte er den Priester.

„Sagen Sie für mich der Welt ein ewiges Lebwohl,“ sprach er mit lauter, tönender Stimme, welche bis in die letzten Reihen des Volkes zu vernehmen war, „und erinnern Sie sich, Herr Abbe, daß meine Helene die Tochter eines unschuldig Verurtheilten ist.“

Die nun folgende fürchterliche Ceremonie ging rasch vor sich. Der Henker kommandirte:

„Es wird Zeit.“

„An's Werk!“

Schon auf dem Brette liegend und den Todesstreich erwartend, rief Jacques Lebrun mit lauter Stimme:

„Es lebe Frankreich! Es lebe der Kaiser und das dritte Dragoner —“

Das Fallbeil schnitt ihm das letzte Wort ab. Jacques Lebrun war auf dem Schaffot den Tod eines Helden, eines Märtyrers gestorben.

Während dies fürchterliche Schauspiel auf dem Greveplatz stattfand und zwar schneller, als wir es niederzuschreiben vermögen, waren die in der Restauration der Guillotine befindlichen Personen nicht von der Stelle gewichen.

Der Engländer saß noch immer am Tische, aber er aß nicht mehr und sein halbgefülltes Weinglas stand neben dem angebrochenen Chesterkäse.

(Fortsetzung folgt.)

Mannigfaltiges.

† (Ein Theaterzettel) aus Neustadt in Ungarn:

Die Verschwörung des Fiasco,

Doggen von Genua und Venedig, vaterländisches Helden-großes berühmtes Ritterchauspiel mit ein wirklichem Brand zum Beschluß, bearbeitet von Julius von Wellenau in Sachsen in 5 Aufzügen.

Personen:

Fiasco der Doggen	Director Gabler
Eleonore, dessen Gemahlin	Mad. Gabler
Doria, Fürst von Genua	Herr Kossipal
Fulke, dessen Schwester	Dem. Kossipal
Berrina, ein geschwornner Häuptling aus Genua	** (Theaterfreund)
Huffah, ein Mohr	Kleiner Gabler.
Geschorene, Masken, Mordbrenner, wallische Bandisten.	

Am Schlusse ein wirklicher Mordbrand von rothem Feuer.

Geehrte Herrschaft, Gähner und Kunstfreunde! Dieses berühmte Stück empfiehlt sich, wo keine Kostensparung nicht geschieht und überall mit größtem Beifall aufgenommen, weil wir in der hieortigen Gegend nur eine kurze Zeit uns verhalten können, bitten wir doch recht sehr um Ihrige Gnade und Beistand Untertänigste.

Preise der Plätze: 1 Platz nach Belieben hoher Gähner
2 Platz 20 Kreuzer
3 Platz wird eingesammelt um 8 Uhr.

Auch sind bei der Casa vorzüglichste wohlriechete Seifen und in den größten Städten abgegangene Fleckugeln, wo man selbe sich sogleich von der Prob überzeugen kann, um billigste Preise zu haben, so auch wohlriechete Bidibus in Etwi, bitte um zahlreiche Verehrung.

Josepha Gabler.

† (Ein Wink für Hausfrauen.) Bei dem Herannahen der kälteren Jahreszeit, wo die Sorge um das Feuerungsmaterial in mancher Familie schwerwiegend herantritt, möge der folgende Unstaud zur Ersparung von Heizung wiederholt in Erinnerung gebracht sein. Wenn man das Feuer richtig im Gange hat und sich das Nachlegen nothwendig macht, schütte man die Kohlen nicht auf die bereits brennenden, sondern schüre letztere, welche bis zum Weißglühen gelangt sein müssen, nach hinten und lege die aufzuschüttenen vorn auf, so daß diese mit den glühenden nur auf dem Roste zusammenkommen. Dadurch nun, daß die von den vorderen Kohlen entwickelten Gase über die bereits glühenden hinweg gehen müssen, werden dieselben mit verbrannt und man erlangt dadurch eine intensivere Hitze und eine nicht unwesentliche Materialersparniß, während im anderen Falle, wenn die Kohlen auf die bereits brennenden aufgelegt werden, die entstehenden Gase unbenutzt zur Esse hinausgehen.

Jch befasse mich auch heuer wieder mit dem directen Einkauf und der Expedition von neuen

Elsässer Weinen

gegen hillige Provision. Jede gewünschte Auskunft wird gerne und rasch gegeben.

Carl Schroth, Restaurateur
Schiffleutstaden 38,
Strassburg iE.

1 Fäßchen, 1 Eimer haltend, und cca. 3 Wagen Dung verkauft am nächsten Dienstag Vormittags 8 Uhr in seiner Wohnung
Karl Weida.

Edel und Boukskin

empfehl't in schöner Auswahl
Adolf Berckhemer.

Neue Agenturen

werden für ein überall gangbares respectables Geschäft gesucht. Dasselbe bedarf keiner besonderen kaufmännischen Kenntnisse, ist auch als Nebengeschäft leicht zu führen und wirft sehr gute Provision ab. Offerten sind in der Exped. d. Bl. unter den Buchstaben J. K. Q. schleunigst abzugeben.

Gold-Cours vom 1. Oct. 1875.

	Rmk.	Pfg.
Pistolen Doppelte	16	60--65.
20-Franken-Stücke	16	16--20.
dito in 1/2	16	18--22
Souvereigns	20	34--39.
Imperial's	16	69--74.
Holl. fl. 10	16	80--85.
Pistolen	16	50--55.
Dollars in Gold	4	17--20.
Ducaten	9	55--60.

Neuschestrasse 20 Breslau Neuschestrasse 20

Stellensuchende

aller Branchen

werden im In- und Ausland per sofort und später placirt durch

Central-Versorgungs-Bureau

„Nordstern“ in Breslau.

Anfragen ist eine Retourmarke beizufügen.

Für Stellenvergeber kostenfrei.

Im Verlag von Otto Kriß in
Constanz sind soeben erschienen:

Kurze Geschichte
des
vaticanischen Concils
von
Dr. Fr. Michelis, Professor.
Preis broch. 40 Pfennig.

Kurzer Abriss
der Kirchengeschichte vom
(alt) katholischen Stand-
punkt aus

von
Dr. Fr. Michelis, Professor.
Preis 90 Pfennig.
Was ist und was will der
Altkatholizismus?
Eine Belehrung für das katholische Volk.
von
Dr. Fr. Michelis, Professor.
Preis 30 Pfennig.

Alfdorf.

Weikersheimer Loose
à 30 fr. und

Ulmer
Münster-Bau-Loose
à 35 fr. sind zu haben bei
G. Sautter.

Wichtig für Kranke!

Damit alle Kranken sich von der Vor-
züglichkeit d. Natur. Nach Dr. Airy's
Naturheilmethode überzeugen können,
wird von Richter's Verlags-Buchh. in
Leipzig ein 80 Sätz. Art. Auszug gratis und
frco. versandt. Jeder Leidende, welcher
schnell und sicher geheilt sein will, sollte
sich den Auszug kommen lassen.

Welzheim.

Lochkohlenbügeleisen,
sowie auch
gewöhnliche Bügeleisen
empfiehlt in schöner Auswahl
G. Weller.

Rudolf Mosse

Annuncien-Expedition
STUTTGART
hält sich dem verehr-
lichen inserirenden
Publikum bestens
empfohlen.

Gaildorf.

Solzlieferung.

Die unterzeichnete Stelle bedarf an weiterem Einbauholz,
tannen oder forchen, für den Sohlenstollen des hiesigen
Tunnels:

100 Stück Schwellen, auf zwei Seiten beschlagen,
3,1 M. lg., 23—26 Cm. breit und 15 Cm. dick,
100 Stämme Rundholz, unten 26—30 Cm., oben 17—20 Cm. stark,
1000 □M. Dielen, 43 Mm. stark,
600 □M. " 56 Mm. stark,

und können die Lieferungsbedingungen hier eingesehen werden.

Die Offerte hierauf sind schriftlich und versiegelt und mit der Aufschrift
„Angebot auf Solzlieferung“ versehen, längstens bis

Montag den 11. Oktober, Nachmittags 3 Uhr,
hier einzureichen, und findet um 4 Uhr die Submissions-Eröffnung statt,
welcher die Offerten anwohnen können.

In diesen Offerten, welche von den dem Bauamte unbekanntem Bewerbern
genügend mit Zeugnissen belegt sein müssen, sind die Preise für die Schwellen
pro Stück, für das Rundholz pro Cubit- oder Festmeter, für die Dielen pro
Quadratmeter in neuer Münzwährung anzugeben, jeder franco Bauplatz gerechnet,
und wird, wo nicht ausdrücklich bemerkt ist, daß die Lieferung blos für alle
4 Holzgattungen oder etwa deren 2 oder 3 zusammen eingehalten werden will,
angenommen, daß jeder Preis für sich giltig ist.

Gaildorf, den 28. Septbr. 1875.

R. Eisenbahnbauamt.
Herrmann.

Welzheim. Der mit der

Lebensversicherungs- und Ersparnisbank
in Stuttgart

verbundene

Kapitalisten-Verein.

Die im Umlauf befindlichen auf Gulden lautenden Vereinscheine werden
gegen Scheine in Mark deutscher Reichswährung umgetauscht.

Der unterzeichnete Agent der Bank gibt hierüber nähere Auskunft
und erbiethet sich zum Umtausch derselben.

Wilhelm Lehss.

Alfdorf.

Ich zeige hiemit an, daß sämtliche

Capitalistenvereins-Obligationen

auf Gulden lautend, gegen solche auf Mark lautend, vom 25. Sept. an
zum Umtausch aufgerufen sind.

W. Weismann's Wittwe.

Wackerbau-Zeitung.

Illustriertes Organ für Landwirthschaft, Gartenbau,
Hauswirthschaft und Forstwirthschaft.
Mit besonderer Berücksichtigung der Viehzucht und des Vollerzeiwesens.
Herausgegeben von H. L. v. Klenze in München,
redigirt von R. Noack in Berlin.

Leipzig. Heinrich Schmidt und Carl Günther.

Diese Zeitung erscheint im 3. Jahrgang, wöchentlich zweimal (Mittwoch
und Sonnabend), ist ganz besonders den praktischen Interessen der
Landwirthschaft gewidmet, unter welcher diejenigen der Viehzucht und
Vollerzeiwesens eine hervorragende Berücksichtigung erfahren, behandelt
in Kürze alle wichtigen Tagesfragen der Volkswirthschaft und bringt in jeder
Nummer werthvolle Mittheilungen über Hauswirthschaft und Gartenbau.

Der Preis ist 3 M. 50 Pf. für ein Quartal.